

## Workshop 6

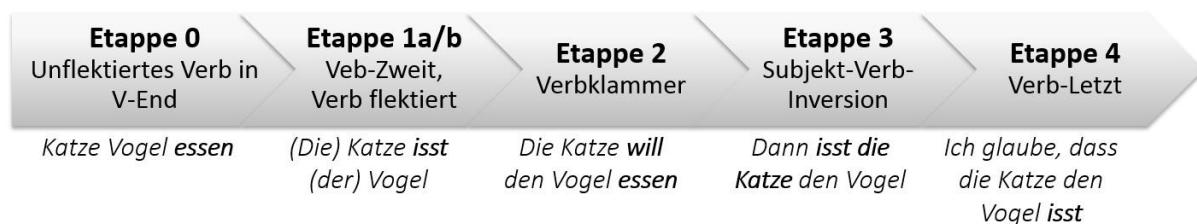
### Curriculare Grundlagen – Herzstück Profilanalyse

Dr. Jana Gamper, Dorotheé Steinbock, Prof. Dr. Christoph Schroeder

Universität Potsdam

#### CURRICULARE GRUNDLAGEN DaZ

Die *Curricularen Grundlagen Deutsch als Zweitsprache* bieten Ihnen einen Überblick zu einzelnen Themenschwerpunkten zum Erwerb des Deutschen als Zweitsprache. Die Curricularen Grundlagen verfolgen einen **erwerbstheoretisch fundierten diagnostischen Ansatz** mit dem Ziel, **individuelle sprachliche Entwicklungsstände** neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler zu erfassen und gezielte Fördermaßnahmen anzuschließen. Grundlage bilden die **natürlichen Erwerbsetappen** im Deutschen, die sich vor allem bei den Satzmustern finden. Diese Satzmuster variieren in Hinblick darauf, an welcher Stelle im Satz sich das Verb befindet. Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler durchlaufen den Erwerb dieser Verbstellungsvarianten in festen, aufeinander aufbauenden Stufen:



#### PROFILANALYSE

Die Profilanalyse baut auf den Erkenntnissen der Erwerbsforschung auf und legt der **Sprachstandsdiagnostik** die oben skizzierten Erwerbsetappen zugrunde. Diagnostiziert wird, welche Verbstellungsmuster bereits beherrscht werden. Die **verbstellungsbezogene Erwerbsetappe** ist dabei **stellvertretend** für andere sprachliche Bereiche zu verstehen. Je höher die Etappe, desto ausgebauter der Wortschatz, grammatische Kompetenzbereiche wie Deklination und Konjugation sowie der Aufbau von Texten. Mithilfe des Diagnoseinstrumentes können **mündliche und schriftliche produktive Fertigkeiten** in der Grund- und Sekundarstufe erfasst werden.

#### DURCHFÜHRUNG

Die Profilanalyse kann sowohl für mündliche als auch schriftliche Erzählungen verwendet werden, die mithilfe eines Bildimpulses oder einer Bildergeschichte generiert werden können. Ob die Profilanalyse mündlich oder schriftlich eingesetzt wird, hängt von der sprachlichen Entwicklung der Lernerinnen und Lerner ab. Für Anfänger bietet sich die mündliche, für fortgeschrittene Lernerinnen und Lerner die schriftliche Erzählung an.

Die mündliche Erzählung sollte mit einem Aufnahmegerät aufgezeichnet werden. In beiden Varianten wird das sprachliche Profil mithilfe eines **Profilbogens** ermittelt. Das benötigte Material für die Durchführung der Profilanalyse umfasst zwei bis drei Komponenten:

- 1) Bildimpuls oder Bildergeschichte als Kopie
- 2) Profilbogen (für die Lehrkraft)
- 3) Aufnahmegerät bei mündlichen Erzählungen.

Die mündliche Erzählung wird idealerweise einzeln, alternativ im Erzählkreis durchgeführt. Wenn der Erzählkreis als Erzählimpuls gewählt wird, kann die Erhebung des Sprachstandes

auch in der Gruppe erfolgen. Schriftliche Erzählungen können in größeren Gruppen oder auch in der gesamten Klasse erhoben werden.

### AUSWERTUNG

Für die Auswertung wird lediglich ein Profilbogen pro Schülerin / Schüler benötigt. Dieser wird sowohl für die mündliche als auch für die schriftliche Erzählung verwendet. Der Profilbogen umfasst die oben beschriebenen **Erwerbsetappen als Liste**. Die Aufzählung erfolgt dabei von der höchsten (Stufe 4) bis zur niedrigsten Stufe (Stufe 0).

Analysiert wird jede **satzwertige Äußerung**. Eine satzwertige Äußerung liegt dann vor, wenn ein Verb verwendet wurde. Dabei ist es nicht relevant, ob das Verb richtig konjugiert wird oder nicht. Dies wird durch die Erwerbsetappenzuweisung erfasst. Bei der Auswertung der satzwertigen Einheiten gilt das **Strichlistenprinzip**. Für jede Einheit wird ein Strich für die jeweils produzierte Struktur vergeben. Kommt eine Struktur mindestens dreimal vor, gilt die Erwerbsetappe als erworben. Das Erreichen einer bestimmten Stufe bedeutet, dass die darunterliegenden Stufen bereits erworben sind. Wenn die Lernerinnen und Lerner zum Beispiel die Profilstufe 3 erreichen, bedeutet das, dass die Stufen 1 und 2 bereits beherrscht werden. Dabei ist es irrelevant, ob diese während der Erzählung auch produziert werden.

### EINBINDUNG IN DEN UNTERRICHT

Die Kenntnis über den jeweiligen Erwerbsstand der Schülerinnen und Schüler ermöglicht es, neben gezielten Fördermaßnahmen einen gemeinsamen und dennoch **individuell differenzierten Unterricht** zu planen, bei dem alle **an einem gemeinsamen Thema** arbeiten. Die zu vermittelnden Inhalte werden dabei sprachlich so angepasst, dass das Übungsmaterial aktuelle Erwerbsetappen festigt und jeweils nächsthöhere aufbaut. Dadurch arbeiten alle Schülerinnen und Schüler an denselben fachlichen Inhalten, jedoch mit den sprachlichen Mitteln, die ihrer individuellen Erwerbsetappe entsprechen. Solch ein Ansatz ermöglicht die frühe Einbindung fachlicher Inhalte. Die **erwerbsetappenbezogene Differenzierung fachlicher Inhalte** kann dabei nach folgendem Prinzip erfolgen:

THEMENFELD ‚ZEIT‘			
Sprachliche Mittel Etappe 1	Sprachliche Mittel Etappe 2	Sprachliche Mittel Etappe 3	Sprachliche Mittel Etappe 4
<i>Ich <b>habe</b> Geburtstag.</i>	<i>Ich <b>bin</b> am 01.01.2000 <b>geboren</b>.</i>	<i>Mit neun Monaten <b>bin ich</b> gelaufen.</i>	<i>Ich darf alleine Sommerrodelbahn fahren, wenn ich acht Jahre alt <b>bin</b>.</i>
<i>Ich <b>habe</b> im Juni Geburtstag.</i>	<i>Der See <b>friert</b> im Winter <b>ein</b>.</i>	<i>Im Frühling begrüßen <b>wir das Neue Jahr</b>.</i>	
<i>Mein Geburtstag <b>ist</b> im Juni.</i>	<i>Ich <b>bin</b> drei Zentimeter <b>gewachsen</b>.</i>		

Die erwerbsetappenbezogene Differenzierung bietet die Möglichkeit, mit bereits aus dem Regelunterricht bekannten Material zu arbeiten und mithilfe der **‘diagnostischen Brille’** den Unterricht nah an der Realität des Regelunterrichts zu gestalten, dessen schneller Besuch das Ziel der Förderung bildet.